



mit RiCK

## Rat in Chaos und Konflikten

Psychosoziale Beratung an der

**LUISENSCHULE**

Gymnasium der Stadt Mülheim a. d. Ruhr

Elisabeth Kuchler

### Gewalt/ Mobbing in der Schule

#### Gewalt ist männlich, Gemeinheit weiblich ?

Was ist dran an diesem alten Sprichwort? Lehrer, Eltern und Schüler klagen über „prügelnde“ oder „schreiende“ **Jungen**, die durch ihr spontanes, meist unkontrolliertes Verhalten zunehmend in die Rolle des „Täters“ geraten sind. Manche Jungen sind insgeheim stolz über ihre „Machtposition“ und wollen sie ungern aufgeben; andere spüren, dass sie in einen Teufelskreis geraten sind und sind bereit, sich beraten zu lassen, um sich von diesem Täter-Image zu lösen.

Ihre „Opfer“ erzählen, dass sie Angst haben zur Schule zu gehen, weil sie körperlich bedroht werden und sich nicht wehren können: Schulsachen werden absichtlich zerstört oder versteckt, schnell wird ihnen ein Beinchen gestellt, sie werden angerempelt oder die Tonne wird aus dem Fenster geworfen, kleine Drohbriefchen werden im Unterricht an sie verschickt. Diese Jungen fühlen sich als Opfer, haben wenig Unterstützung in ihrer Klasse, suchen die Hilfe der Lehrer oder wollen die Mechanismen erkennen, die sie zum Opfer machen.

Es gibt eine weibliche Variante der Gewalttätigkeit, denn Mädchen sind nicht weniger aggressiv als Jungen. **Weibliche Aggression** äußert sich meist anders: Mädchen schlagen, treten und schreien gelegentlich zwar auch, jedoch viel seltener als Jungen. Dafür lästern und verleumden sie, setzen andere herab und quälen ihr Opfer mit Blicken. Sie verstoßen ein Mädchen aus ihrer Clique oder tun ihm weh, indem sie ihm die einzige Freundin abspenstig machen oder Geheimnisse an Dritte verraten, also Vertrauen missbrauchen. Diese **indirekte Aggression** verfolgt die Opfer auch zu Hause: es gibt kränkende Anrufe/SMS, Telefonterror, es werden absichtlich falsche Auskünfte erteilt...etc. Eine Schülerin hinterließ z.B. auf dem Anrufbeantworter ihrer „Feindin“ folgende Nachricht (wohl wissend, dass deren Eltern den Text zuerst hören würden): *Hallo, ich bin's! Ich wollte nur wissen, ob du den Schwangerschaftstest schon gemacht hast. Wird schon nichts passiert sein...Ruf mich doch mal an!*

Für all diese o.g. Formen schikanösen Verhaltens ist der wissenschaftliche Begriff Mobbing zum Synonym geworden und hat sich mittlerweile in der Alltagssprache etabliert. Obwohl Schikanen eher der psychischen Gewalt zuzuordnen sind, erzeugen sie - systematisch und fortwährend eingesetzt - weitere, auch physische Gewalt und können so einen **Mobbingprozess** einleiten.



## Mobbing in der Schule

Der Begriff ist jung, das Phänomen nicht, es kommt sogar bei Tieren vor. Aber erst seit einigen Jahren wird es in Deutschland intensiv erforscht - seit unübersehbar geworden ist, dass Mobbing fast überall vorkommt: am Arbeitsplatz, in der Schule, im Gefängnis und sogar in der Familie; letztlich in allen sogenannten „Zwangsgemeinschaften“.

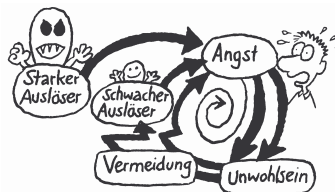
**Wissenschaftler sprechen von „Mobbing“, wenn ein Einzelner über eine längere Zeit gezielt und systematisch aus einer Gemeinschaft ausgegrenzt, direkt oder indirekt angegriffen wird und dies als Diskriminierung empfindet.**

### Tatbestände im Mobbingprozess

Das schikanöse Verhalten zielt in fünf verschiedene Angriffe:

1. Angriffe auf die Möglichkeit, sich mitzuteilen (ständige Kritik, Telefonterror...)
2. Angriffe auf die sozialen Beziehungen (ausgrenzen, nicht ansprechen...)
3. Angriffe auf das soziale Ansehen (Gerüchte verbreiten, Gang, Stimme, Gestik imitieren, obszöne Schimpfwörter...)
4. Angriffe auf die Qualität der Lebenssituation (kränkende Arbeitsaufgaben...)
5. Angriffe auf die Gesundheit (Androhung körperlicher Gewalt, sexuelle Handgreiflichkeiten, Denkkzettel verpassen...)

Opfer erleben nicht immer alle hier aufgeführten Angriffe, jedoch können einzelne Formen des Angriffs (z.B. die auf soziale Beziehungen) eine solche Intensität erfahren, dass die Betroffenen sehr schnell auch gesundheitliche Folgen zu tragen haben, selbst wenn es sich gar nicht direkt um Angriffe auf die Gesundheit handelt



### Wer sind die Opfer?

Grundsätzlich kann **Mobbing** jeden treffen. Doch wählen Täter eher Personen aus, die auffallen oder angreifbar erscheinen: z.B: Neulinge, Streber/Aufsteiger, Ältere,...

Wer sich durch sein Aussehen, seine Ansichten, seine Herkunft/Milieu oder sein Benehmen von allen anderen unterscheidet, gerät leicht in die Rolle des Außenseiters oder Sündenbocks, vor allem, wenn die Gruppe ohnehin verunsichert ist. In der Schulklasse werden auch extrem ehrgeizige, gewissenhafte oder „lehrerfreundliche“ Schüler zu Mobbingopfern. Sprengen sie die heimliche Leistungsnorm, fühlt sich die Mehrheit der Klasse bedroht und greift an. Vor allem in den Klassen 7 – 9 ist das Streben nach Einheitlichkeit besonders ausgeprägt: es gilt als *uncool*, Lehrers Liebling zu sein, die „falsche“ Musik zu hören, unsportlich zu wirken, die Eltern zu zitieren...etc In der Wissenschaft spricht man von „Dissonanz-Erzeugern“, also von Personen, die die herrschenden Gewohnheiten in Frage stellen.



## Wer sind die Täter?

Wenn Menschen aggressiv werden, ist dies ein kompliziertes Gemenge von genetischen, psychischen und sozialen Einflüssen. Als belegt gilt, dass geringe (soziale) Intelligenz, niedriger sozialer Status, ein gestörtes/labiles Selbstwertgefühl und die mangelnde Fähigkeit zur Empathie aggressives Verhalten *begünstigen*. Viel weiter reicht die Einigkeit unter den Experten nicht. Typisch für das Mobbing in der Schule scheinen Phänomene wie Bulling oder Bossing: Hierbei geht das Mobbing von einem „Chef“ aus, der andere (Mitläufer) mitreißt. Er zeichnet sich aus durch „Ellenbogenmentalität“, übersteigertes Selbstwertgefühl, fehlendes Mitgefühl und/oder geringe Frustrationstoleranz. Andersdenkende provozieren ihn und er fühlt sich bedroht oder herausgefordert, seine Macht zu demonstrieren.

Begünstigt wird Schülergewalt durch schikanöses **Lehrerverhalten**: werden Schüler durch Lehrer gedemütigt, lächerlich gemacht oder ständig ungerecht behandelt, werden Noten als Disziplinierungsmittel eingesetzt, so leiten auch sie Tatbestände des Mobbingprozesses ein. Mobbingopfer wird leicht auch ein Schüler, der systematisch vom Lehrer herabgesetzt wird, dessen Selbstwertgefühl vor der Klasse durch herabsetzende Äußerungen (Zweifel am Verstand, der Begabung, Herabsetzung des Ansehens der Familie etc..) verletzt wird. Er erscheint vor den Mitschülern angreifbar, man *darf* ihn anscheinend verletzen.

Umgekehrt kann ein Schüler, der ständig vom Lehrer gelobt wird, als leuchtendes Vorbild den anderen vorangestellt wird, Neid und Missgunst auf sich ziehen; so bereitet unsensibles Lob des Lehrers den Nährboden für Mobbing in der Klasse.

Hoffnungslosigkeit, Frustration, Flucht oder Kampf sind für die Jugendlichen mögliche Antworten auf schikanöses Lehrerverhalten. Viele ziehen die Flucht vor (nach innen, aus der Schule, in die Freizeitwelt). Da der Kampf gegen den Lehrer aussichtslos erscheint, kann die Aggression „nach unten“ verschoben werden, ein Sündenbock (Mobbingopfer) wird gefunden oder Schuleigentum wird zerstört.

Eine ähnlich verheerende Wirkung hat Lehrerverhalten aus einer Mischung aus „Dienst nach Vorschrift“ und Gleichgültigkeit. Fehlende Mitmenschlichkeit und Verständnis schafft auf eine andere Weise Gewaltbereitschaft der Jugendlichen gegen Sachen wie gegen Personen.

In der Kriminologie gilt **Empathie** als das Gegenmittel zur Gewalt: Wer in der Lage ist, mitzuempfinden, wie es einem anderen geht, wendet selten Gewalt an.

## Elternhaus

Mit dem Eintritt in die Schule gelangt das Kind in ein neues soziales Kräftefeld. War es bislang auf seine Eltern hin orientiert, wendet es sich nun dem Lehrer und seinen Mitschülern zu. Je stärker sich ein Kind mit seiner Schule identifizieren kann, desto besser wird ihm die Anpassung an das Zusammenleben in der Klasse gelingen. **Eltern sollten deshalb nicht gegen sondern mit den Lehrern arbeiten.**

Häufig neigen Eltern dazu, sich unkritisch mit ihrem Kind zu identifizieren: alles, was das Kind sagt, ist richtig, die „bösen Lehrer“ sind schuld, haben das Kind nicht richtig behandelt...etc. Wenn Lehrer im Beisein der Kinder von den Eltern schlecht gemacht werden, fehlt den Kindern das nötige Vertrauen, sich auf den Unterricht einzulassen. Warum sollten sie auf einen Lehrer hören, der in den Augen der Eltern nichts taugt?

Dasselbe gilt für die Mitschüler und/oder deren Eltern: Wenn Eltern geringschätzig von anderen Eltern der Klasse sprechen, die „Eigenheiten“ der Mitschüler kritisieren, kann ein Kind nicht lernen, Andersartiges zu tolerieren oder wertzuschätzen. Es fühlt sich im Recht, und emotional von seinen Eltern unterstützt, wenn es Lehrer oder Mitschüler ausgrenzt.

Zum Weiterlesen:

H. Kasper, Mobbing in der Schule, Beltz Verlag 1998

D. Walter, Kinder vor Gewalt schützen, Kreuz Verlag 1998

Die Cartoons stammen von T. Küstenmacher

**Das „ABC der mobbingfreien Schule“** (H. Kaspers)

- A Achtung** der Menschenwürde. (Art. 1 Abs. 1 GG) verbietet Mobbing!
- B Bossing** und Mobbing in Acht und **Bann!**
- C Couragiert**, besonnen, höflich, aber bestimmt gegen **Chefin oder Chef**, wenn sie mobben
- D Wo Druck und Disziplin** allgegenwärtig sind, ist Mobbing nicht weit.
- E Bei Empathie** der Lehrer und Schulleiter gibt's keine Schikanen.
- F Gehe mit fremden Fehlern** so nachsichtig um wie mit deinen eigenen.
- G Gemeinsam** gegen Mobbing! Aber **Gemeinheit** zerstört **Gemeinsamkeit**.
- H Humor** ist ein guter Schutzmantel in allen Lebenslagen.
- I Intoleranz** ist der Nährboden für **Intrigen**.
- J Jeden** kann es einmal treffen!
- K Kritik** darf nicht verletzen. **Konflikte** dürfen nicht entgleisen **konstruktive Kommunikation** bewahrt alle davor.
- L Lerne zu leben** ohne zu mobben!
- M Sei Mitmensch**, nicht **Mobmensch!**
- N Neid** und Missgunst sind häufig der **Nährboden** für Mobbing.
- O Steh dem Opfer** mutig bei!
- P Seine Pflicht** verletzt, wer mobbt.
- Q Die Qualität** einer Schule zeigt sich darin, dass sie als lernende Organisation keine Schikanen kennt
- R Rede mit** anderen und nicht über andere. Rede und handle anderen gegenüber so, wie du es gerne von anderen dir gegenüber hättest.
- S Schütze die Schwachen vor Schikanen der Starken.**
- T Übe dich in Toleranz" ;das** bewahrt andere vor deiner Bosheit.
- U Mobbing** ist ein **Unheil**, wo es auch vorkommt, aber ein vermeidbares. Und es kostet jährlich **Unsummen**, die leicht einzusparen sind.
- V Sei als Vorgesetzter Vorbild** in der Achtung der Menschenwürde anderer. Das schafft **Vertrauen**.
- W Wehre** den Anfängen von **Willkür** und Schikane und vergiss dabei nicht: Mobber sind auch nur Menschen
- XY Unbekannt** sollte kein Mobber durchs Leben gehen dürfen.
- Z Mit Zivilcourage** dem Mobbing begegnen, das Ziel im Auge: Unsere Schule ist frei von Mobbing und Schikane.